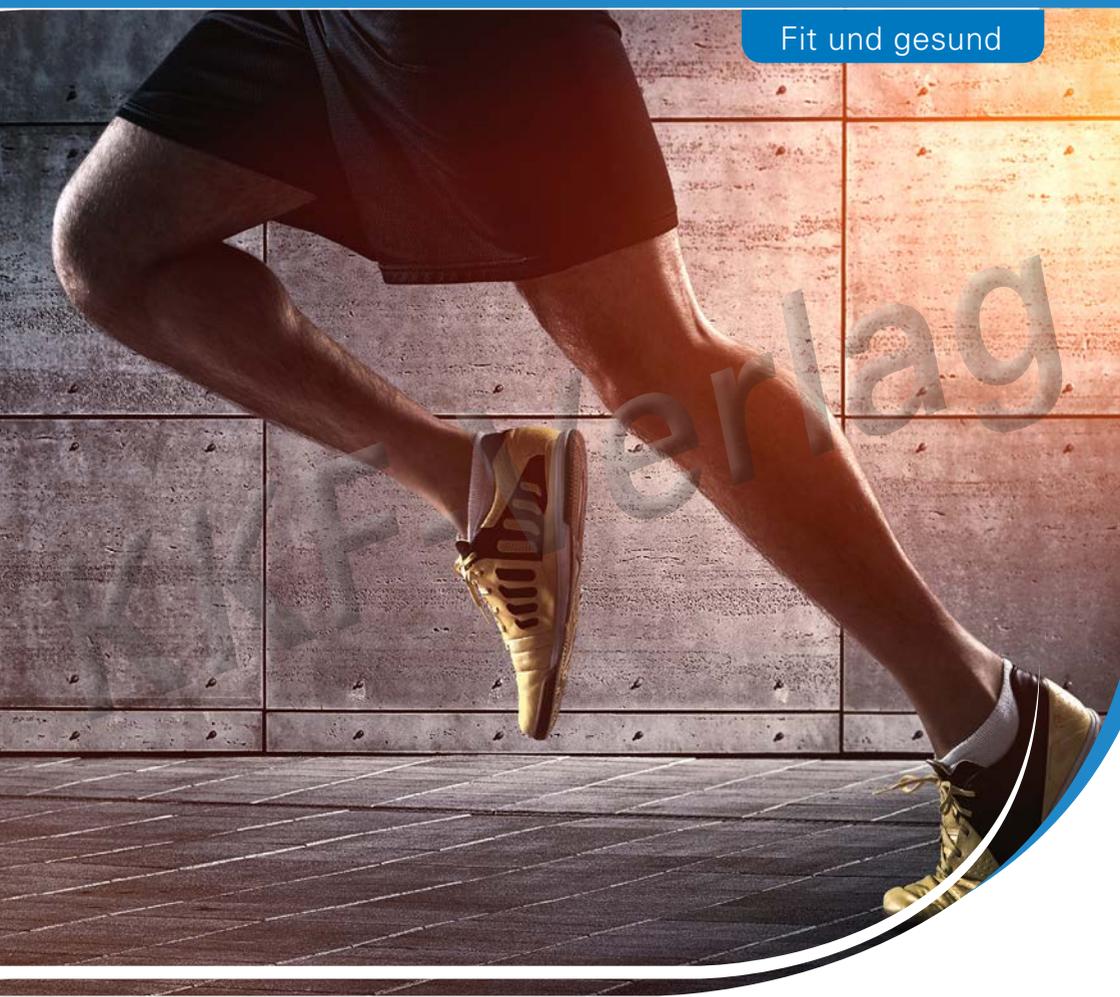




Fit und gesund



Durch mehr Bewegung fit & gesund

Ein gesundheitsorientiertes Ausdauertraining stärkt Körper, Geist und Seele.
Sie setzen sich Ziele, die Sie nach und nach umsetzen.

Adressen:

Sportvereine, Volkshochschulen, Fitnessstudios usw. haben jede Menge gesundheitsorientierte (auch zertifizierte bzw. qualitätsgesicherte) Bewegungsangebote in ihrem Programm. Schnuppern Sie doch mal rein. Im Internet können Sie sich zum Beispiel informieren unter:

www.pluspunkt-gesundheit.de

www.sportprogesundheit.de

Inhalt

Wie fit sind Sie wirklich? Spontan ankreuzen und Punkte addieren Auswertung	4
Die Säulen der Fitness Gesundheitsorientiertes Ausdauertraining Pulsfrequenz Koordination Gesund ernährt und fit	7
Wählen Sie Ihr Bewegungsprogramm Fit im Alltag Mit Spaß aktiv Aufwärmübungen Von Aquasport über Gymnastik bis Walken	13
Gestresst? Viel bewegen! Entspannen, entspannen	16
Anfangen und dabeibleiben Ziele setzen und erreichen Gesundheitliche Probleme?	17
Beispiele für Intervalltraining Schwimmen Joggen Radfahren Nordic Walking	19
Dehnübungen (Stretching) Acht Übungen für den ganzen Körper	21



Sehr geehrte Versicherte, sehr geehrter Versicherter,

die Fitnessbewegung spricht alle Menschen an, die aktiv nicht nur ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden verbessern, sondern auch die Leistungsfähigkeit steigern wollen. Fitness bedeutet dabei Ausdauer durch sogenannten Breiten- und nicht durch Leistungssport. Sind das auch Ihre Ziele? Dann sehen Sie (künftige) gesundheitliche Beschwerden nicht als unabänderliches Schicksal an, sondern wollen Ihre Vitalität erhalten bzw. verbessern.

Bewegung hilft, Gewicht zu reduzieren, wodurch indirekt Blutdruck, Blutzucker und Blutfette günstig beeinflusst werden. Durch Bewegung werden auch die Skelettmuskeln intensiver durchblutet und gestärkt. Schließlich wird durch sportliche Aktivitäten Stress abgebaut.

Dabei werden Glückshormone, sogenannte Endorphine, aktiviert, die zu einem regelrechten Stimmungshoch führen können. Genießen Sie solche Momente der Freude und des Erfolgs.

Bleiben Sie fit und gesund, dies wünscht

Ihre **BKK**

Wie fit sind Sie wirklich?

Kreuzen Sie spontan jeweils eine Antwort an und addieren Sie Ihre Punkte.
Die Lösung finden Sie auf der nächsten Seite.

1. Wie oft essen Sie Obst und Gemüse?	<input type="checkbox"/> 4-5 x täglich	<input type="checkbox"/> 1-3 x täglich	<input type="checkbox"/> 2-3 x pro Woche	<input type="checkbox"/> selten oder nie
2. Wie viel Fleisch/Wurst essen Sie wöchentlich?	<input type="checkbox"/> weniger als 250 g	<input type="checkbox"/> 250-400 g	<input type="checkbox"/> 400-600 g	<input type="checkbox"/> über 600 g
3. Rauchen Sie?	<input type="checkbox"/> Ich rauche nicht	<input type="checkbox"/> bis 5 Zigaretten pro Tag	<input type="checkbox"/> 5-10 Zigaretten pro Tag	<input type="checkbox"/> mehr als 10 Zigaretten pro Tag
4. Wie viel Alkohol trinken Sie?	<input type="checkbox"/> selten oder nie	<input type="checkbox"/> 1-2 Gläser pro Woche	<input type="checkbox"/> 1-2 Gläser pro Tag	<input type="checkbox"/> mehr als 2 Gläser pro Tag
5. Wie lange schlafen Sie pro Nacht?	<input type="checkbox"/> mehr als 7,5 Stunden	<input type="checkbox"/> 7-7,5 Stunden	<input type="checkbox"/> 6-7 Stunden	<input type="checkbox"/> weniger als 6 Stunden
6. Wie oft treiben Sie Sport in der Woche?	<input type="checkbox"/> mehr als 3 x	<input type="checkbox"/> 2-3 x	<input type="checkbox"/> 1-2 x	<input type="checkbox"/> selten oder nie
7. Wie viel Kaffee trinken Sie?	<input type="checkbox"/> bis 3 Tassen pro Tag	<input type="checkbox"/> 4 Tassen pro Tag	<input type="checkbox"/> 5 Tassen pro Tag	<input type="checkbox"/> mehr als 5 Tassen pro Tag
8. Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche?	<input type="checkbox"/> bis zu 40 Stunden	<input type="checkbox"/> 40-45 Stunden	<input type="checkbox"/> 45-50 Stunden	<input type="checkbox"/> mehr als 50 Stunden
9. Fühlen Sie sich privat/beruflich gestresst?	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> mehrmals wöchentlich	<input type="checkbox"/> täglich
10. Was hält Sie vom Sport ab?	<input type="checkbox"/> nichts	<input type="checkbox"/> Treffen mit Freunden	<input type="checkbox"/> Arbeit/Termine	<input type="checkbox"/> Fernseher oder Couch
11. Was macht Ihnen beim Sport Spaß?	<input type="checkbox"/> Freunde treffen	<input type="checkbox"/> fit werden	<input type="checkbox"/> leichter abnehmen	<input type="checkbox"/> macht mir keinen Spaß
12. Wie viel trinken Sie täglich (ohne Alkohol)?	<input type="checkbox"/> 1,5-2 Liter	<input type="checkbox"/> ca. 1,5 Liter	<input type="checkbox"/> ca. 1 Liter	<input type="checkbox"/> weniger als 1 Liter
13. Was fällt Ihnen zu Sport am ehesten ein?	<input type="checkbox"/> macht Spaß	<input type="checkbox"/> gute Figur	<input type="checkbox"/> ist anstrengend	<input type="checkbox"/> „Sport ist Mord“
14. Ihr BMI liegt bei ... (vgl. S. 11)	<input type="checkbox"/> 18,5-22,5	<input type="checkbox"/> 22,5-25	<input type="checkbox"/> 25-30	<input type="checkbox"/> über 30
15. Haben Sie Schwierigkeiten zu entspannen?	<input type="checkbox"/> nie	<input type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> mehrmals wöchentlich	<input type="checkbox"/> täglich
16. Wie sieht Ihre Arbeit aus?	<input type="checkbox"/> körperlich anstrengend	<input type="checkbox"/> überwiegend gehend/ stehend	<input type="checkbox"/> sitzend und gehend/ stehend	<input type="checkbox"/> vorwiegend sitzend
Summe Ihrer Kreuze:	<input type="checkbox"/> x 3 Punkte = <input type="text"/> Punkte	<input type="checkbox"/> x 2 Punkte = <input type="text"/> Punkte	<input type="checkbox"/> x 1 Punkt = <input type="text"/> Punkte	<input type="checkbox"/> x 0 Punkte = <input type="text"/> Punkte ges.

Auswertung des Kurztests

0–4 Punkte

Sie betreiben täglich Raubbau an Ihrem Körper! Die Anhäufung von gefährlichen Faktoren mindert Ihre Lebensqualität und lässt Ihre Lebenserwartung rapide sinken. Nur ein regelmäßiges sportliches Bewegungsprogramm, kombiniert mit ausgewogener Ernährung und dem Vermeiden von Risikofaktoren hilft Ihnen, nicht ernsthaft zu erkranken. Es ist „fünf vor zwölf“, handeln Sie jetzt!

5–14 Punkte

Sie weisen viele Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen auf. Ein Blick auf die vorderen Spalten des Tests zeigt Ihnen, wo Sie konkret Ihre Lebensweise verändern sollten (z. B. weniger/keine Genussmittel, mehr Bewegung, gesunde Ernährung). Sollten Sie Ihren jetzigen Lebensstil weiterführen, wird sich Ihre Lebensqualität bereits in naher Zukunft verschlechtern und die Lebenserwartung wird sinken.

15–24 Punkte

Eine ganze Reihe von Studien hat eindeutig ergeben, dass eine ungesunde Lebensweise den Körper auf Dauer „ausbrennt“. Ihr „Motor“ arbeitet am Rande des „roten Bereichs“. Nehmen Sie sich künftig vor, noch mehr auf eine gesunde Lebensweise zu achten (mehr Bewegung, pflanzliche Nahrung, weniger Genussmittel und Stress). Dann erreichen Sie wieder den „grünen Bereich“ und können Ihre Lebensqualität bis ins hohe Alter sichern.

25–38 Punkte

Sie sind auf dem richtigen Weg. Ihnen ist zwar bewusst, dass zu einer gesunden Lebensweise regelmäßige sportliche Betätigung, eine ausgewogene Ernährung und wenig(er) Genussmittel und Stress gehören. Immer wieder einmal erliegen Sie, wie viele andere Menschen auch, Ihren „Sünden“. Aber Sie schaffen es! Dann können Sie sich auf ein langes und vor allem gesundes Leben freuen.

39–48 Punkte

Sie sind tatsächlich fit für das Leben. Ihre Einstellung zu viel Bewegung, gesunder Ernährung und zu den Risikofaktoren ist vorbildlich. Den einen oder anderen „Ausreißer“ bekommen Sie noch in den Griff. Damit haben Sie den Grundstock gelegt, um nicht nur fit zu bleiben, sondern auch, um „steinalt“ zu werden. Machen Sie weiter so!



Die Säulen der Fitness

Gesundheitsorientierte Fitness

Sie fühlen sich noch gesund und möchten „nur“ Ihre Fitness verbessern oder plagen Sie bereits erste „Wehwehchen“? Egal wie: Entscheiden Sie sich für ein gesundheitsorientiertes Fitnessprogramm! Gesundheitsorientiert deshalb, weil es nur ein geringes Risiko für Verletzungen und Verschleiß bedeutet.

Der Mensch braucht als „Beweger“ körperliche Aktivitäten wie eine Pflanze das Wasser. Trotzdem ist er sehr anpassungsfähig: Den schwerwiegenden Risikofaktor „Bewegungsmangel“ hält der Mensch zunächst viele Jahre ohne größere Beschwerden aus. Beeinträchtigungen des Wohlbefindens melden sich zwar frühzeitig, aber Krankheiten an Herz, Kreislauf, Rücken usw. treten erst später auf, dann allerdings mit zunehmendem Leidensdruck. Lassen Sie es nicht so weit kommen! Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt darüber, welche Sportart für Sie am günstigsten ist, um Ihre Ausdauer zu verbessern. Er wird evtl. Vorerkrankungen einbeziehen und Ihnen empfehlen, bestimmte Sportarten zu bevorzugen, andere wiederum zu meiden. Wichtig ist aber auch, dass Ihnen die gewählte Sportart Freude bereitet und Sie sich bei der Ausübung wohl fühlen.

Sich im Freien bewegen bietet viele Vorteile: Sie nehmen zu jeder Jahreszeit, ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter viel mehr Lichtimpulse auf als zu Hause, genießen die frische

Luft und warme Sonnenstrahlen. Jedenfalls ist es „draußen“ viel heller als „drinnen“ – auch bei bedecktem Himmel. So stärken Sie die Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger und (herbstliche) Verstimmungen und tanken Wohlfühlkräfte für Körper, Geist und Seele.

Ausdauertraining

Durch ein regelmäßiges körperliches Training gelingt es Ihnen, jung zu bleiben, zum Beispiel „20 Jahre lang 40“. Entscheidend ist ein „Ausdauer“-Training. Die Tatsache, dass Sie eine Belastung über längere Zeit aufrechterhalten können, also nicht (so schnell) ermüden, ist der Gradmesser für Ihre Leistungsfähigkeit. Dies hat unmittelbar zu tun mit der Kapazität des Herz-Kreislauf-Systems.

Ausdauertraining verbessert nicht nur Ihre Leistungsfähigkeit und Ihr Wohlbefinden, sondern spielt auch in der Krankheitsvorbeugung eine entscheidende Rolle. Ein regelmäßiges Ausdauertraining hat also positive Auswirkungen auf viele Bereiche Ihres Körpers: Es stärkt zum Beispiel das Herz-Gefäß-System, die Lunge und Muskulatur sowie das Immunsystem und die Knochen; Risikofaktoren werden vermindert. Alle Organe – bis hin zu den kleinsten Einheiten, den Zellen – werden besser mit dem Lebenselixier Sauerstoff versorgt. Das Gehirn ist besser durchblutet. Trainierte Menschen sehen nicht nur besser und gesünder aus als untrainierte, sie wirken auch vitaler.

Am sinnvollsten sind „Ganzkörpersportarten“, wenn also nicht nur einzelne Bereiche, sondern große Teile der gesamten Körpermuskulatur trainiert werden. Besonders laufen, schwimmen, Rad fahren und alle verwandten Sportarten sind geeignet, um die Ausdauer zu steigern. Wichtig ist dabei die richtige Belastungsintensität:

Pulsfrequenz, subjektives Belastungsempfinden, die Atmung und das Laktat sind Anhaltspunkte dafür. Laktat (Milchsäure) ist ein Stoffwechselprodukt, das sich im Körper umso mehr anreichert, je intensiver die Belastung ist. Daraus lässt sich ablesen, ob mit ausrei-

chend Sauerstoff trainiert wird (aerober Bereich = Erhaltungspuls!). Lassen Sie sich am besten von Ihrem Arzt beraten, welcher Pulsbereich für Sie günstig ist; er wird evtl. Medikamente mit einbeziehen. Je nach Zielsetzung (Fitness erhalten oder verbessern, Risikofaktoren abbauen, Abnehmen, Stress mindern) können sich Belastungsintensität und auch Dauer unterscheiden.

Pulsfrequenz (Anhaltswerte)

Den Puls können Sie anhand einer Uhr mit Sekundenanzeige (Puls z. B. am Handgelenk für 15 Sekunden messen, Ergebnis x 4) fest-



Anhaltswerte

Lebensalter	Erhaltungspuls (60–75 % des Maximalpulses)	Trainingspuls (75–85 % des Maximalpulses)	Maximalpuls (220 minus Lebensalter)
20	120–150	150–170	200
25	117–146	146–166	195
30	114–143	143–162	190
35	111–139	139–157	185
40	108–135	135–153	180
45	105–131	131–149	175
50	102–128	128–145	170
55	99–124	124–140	165
60	96–120	120–136	160
65	93–116	116–132	155
70	90–113	113–128	150
75	87–109	109–123	145

Das sind nur Richtwerte; neben dem Alter spielen auch Konstitution und Sportart eine Rolle. Im Bereich „Erhaltungspuls“, der aeroben Zone, ist bei genügend Sauerstoff die Fettverbrennung am besten. „Trainingspuls“ gibt die Trainingszone für Hobbysportler wieder, die (noch) ausdauernder werden wollen.

stellen. Einfacher geht es mit Pulsmessgeräten; dort können Sie Ober- und Untergrenze für Ihre persönliche Pulsfrequenz einstellen.

Den Trainingseffekt können Sie ermitteln, wenn Sie zum Beispiel mit dem Rad dieselbe Strecke wiederholt fahren. Gegenüber den ersten Fahrten werden die Pulswerte (einschl. Ruhepuls) zunehmend günstiger sein.

Koordinationsfähigkeit

Kraft und Beweglichkeit können am besten durch eine gute Koordinationsfähigkeit in geschmeidige flüssige Bewegungen umgesetzt werden. Ergänzen Sie Ihr Fitnesstraining durch koordinativ anspruchsvolle, zur Kreativität anregende Übungen. Das bringt nebenbei viel Spaß und Abwechslung. Manche(r) ist überrascht, wie sehr diese Koordination fehlt, die in unserer bewegungsarmen Umwelt immer weniger geschult und gefordert wird.

Es geht dabei um die Gleichgewichts-, Orientierungs-, Reaktions- und Rhythmusfähigkeit. Diese können unterschiedlich stark ausgeprägt sein oder sogar fehlen. Beispiele für solche Übungen sind: balancieren (über kleine Stufen, Baumstämme o. Ä.), dabei auch rückwärtsgehen oder kurz die Augen schließen; stehen auf einem Bein, jonglieren, Bewegung nach Musik usw.

Gesunde Ernährung

Eine gesunde ausgewogene Ernährung ist – zusammen mit regelmäßigem Training – die beste Voraussetzung für

- körperliche und geistige Leistungsfähigkeit

- die Vermeidung bzw. den Abbau von Übergewicht
- die Vorbeugung von Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen
- eine sportliche Figur
- ein optimales Verhältnis von fettfreier Masse zur Körperfettmasse.

Nicht umsonst heißt es: „Der Mensch ist, was er isst!“ Im gesundheitsorientierten Breitensport ist jedoch eine spezielle Sportlerernährung nicht notwendig.

Auf einen kurzen Nenner gebracht bedeutet eine fitnessgesunde Ernährung das Gegenteil von „zu viel, zu fett, zu süß und zu salzig“. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den pflanzlichen Lebensmitteln wie Getreideprodukte (z. B. Brot, Nudeln, Reis, Müsli) und zwar möglichst vollwertig („Vollkorn“) sowie auf Gemüse und Obst. Bei den folgenden Gruppen achten Sie vor allem auf fettarme Produkte: Milch und Milchprodukte wie Joghurt, Käse, Quark, Kefir, Buttermilch usw. Bei Fleisch und Wurstwaren gelten als empfohlene Menge wöchentlich etwa 300–600 g, sie sind also nur als Beilagen gedacht und nicht umgekehrt! Ein- bis zweimal wöchentlich Seefisch anstelle von Fleisch essen!

Wenig Fett – das kann nicht oft genug betont werden! Sie sollten täglich höchstens 60–80 g Fett zu sich nehmen. Davon geht mindestens die Hälfte für versteckte Fette (z. B. Käse, Fleisch) weg. Somit verbleiben rund 30–40 g als Brotaufstrich und für die Zubereitung der Speisen. Je nach Größe kommt ein Esslöffel Öl auf 10–15 g, ein gestrichener Esslöffel Fett (Butter, Margarine) auf 12–15 g. Bevorzugen



Wählen Sie Ihr Bewegungsprogramm

Fit im Alltag

Oftmals bedarf es keiner großen Anstrengung, um die Kondition zu verbessern. Benutzen Sie die Treppe, nicht den Aufzug. Oder gehen Sie zu Fuß zum Einkaufen, zum Bäcker oder Briefkasten bzw. steigen Sie auf das Rad, anstatt sich ins Auto zu setzen. Fahren Sie mit Bus, S-Bahn oder Auto zur Arbeit? Steigen Sie eine Station früher aus bzw. parken Sie schon vorher und gehen den Rest zu Fuß. „Der beste Weg zur Gesundheit ist der Fußweg“ – ein Leitspruch von Pfarrer Kneipp.

Ausdauertraining – mit Spaß aktiv

Viele Sportarten eignen sich für ein Ausdauertraining, von Varianten im Hochleistungssport einmal abgesehen. Es gibt für jedes Alter und auch für Ungeübte das passende Bewegungsprogramm. Sportanfänger und Untrainierte mit chronischen Krankheiten (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Zuckerkrankheit, Bluthochdruck, Erkrankungen des Bewegungsapparates usw.) sollten sich allerdings ärztlich beraten lassen, bevor sie ein Fitnesstraining beginnen oder wesentlich steigern wollen.

Ziel ist ein gesundheitlich orientierter Breitensport nach dem Motto „regelmäßig, gekonnt, maßvoll und spaßvoll“! Trainieren Sie regelmäßig, zwei- bis dreimal pro Woche. Beispiele für ein Intervalltraining zu verschiedenen Sportarten finden Sie am Ende der Broschüre.

Wählen Sie also eine Bewegungsform, die zu

Ihnen passt und die Ihnen Spaß bereitet. Wenn Sie mehrere Sportarten in Ihr Bewegungsprogramm aufnehmen, dann bedeutet dies sowohl geistige als auch körperliche Abwechslung. Sparen Sie nicht an der richtigen Ausrüstung. Lassen Sie sich zum Beispiel bei den Schuhen fachlich beraten, welche für Walking, Jogging oder Bergsteigen am besten geeignet sind.

Gerade bei den Laufsportarten sollten Sie den Oberkörper nicht vergessen und hier im Anschluss an Ihr Training noch einige Übungen für den oberen Muskelbereich einbauen: Bauchmuskelübungen (sog. Crunches), Bizepstraining (mit leichten Gewichten) und ein Rückentraining. Vermeiden Sie ein einseitiges Training einzelner Muskelgruppen, so beugen Sie einem muskulären Ungleichgewicht vor.



Aufwärmübungen

- Schultern lockern (z. B. abwechselnd nach vorne und hinten kreisen)
- Füße und Fußgelenke mobilisieren (z. B. im Wechsel auf die Fußballen stellen, wieder absenken, dann auf die Fersen stellen und Fußspitzen nach oben ziehen; abwechselnd mit den Füßen kreisen)
- Rücken mobilisieren (z. B. Rumpf nach links und rechts drehen, leichte Kniebeugen)

Gestresst? Viel bewegen!

Sie fühlen sich gestresst, sind erschöpft, so dass Sie sich nur noch ausruhen möchten und dann sollen Sie auch noch raus und sich irgendwie bewegen? Zugegeben, das kostet Überwindung. Probieren Sie es trotzdem.

Bewegung ist ein sehr gutes Ventil, um angestaute Spannungen, auch Frust, Ärger, Angst und Aggressionen abzubauen. Anstelle sich zu ärgern, zu grübeln, sich unwohl zu fühlen, lenken Sie doch die Energien zu Aktivitäten jeglicher Art – es gibt beinahe keine Grenzen! Eine negative Beanspruchung bedeutet Stress, als positive Energie genutzt ist sie stets eine gedankliche oder körperliche Herausforderung.

Genießen Sie dann die bald einsetzende Entspannung. Zusätzlich werden durch sportliche Aktivitäten „Glückshormone“, sog. Endorphine, ausgeschüttet, die zu einem regelrechten Stimmungshoch führen können. Ein viel zitiertes Beispiel sind Marathonläufer(innen), die nach einer gewissen Distanz ihre Anstrengung vergessen, kaum mehr Schmerzen verspüren, sondern nur noch laufen, laufen, laufen ... nur beispielsweise, denn Sie müssen nicht gleich übertreiben.

Entspannen, entspannen ...

Entspannungsmethoden helfen, den vielfältigen psychischen Belastungen (Stressoren) gezielt zu begegnen. Bewährte Entspannungsmethoden sind neben der Tiefenmuskelentspannung nach Jacobson, auch als „Progressive

Muskelentspannung (PME)“ bezeichnet, zum Beispiel: autogenes Training, Meditation, fernöstliche Methoden (z. B. Yoga, Qigong, Tai Chi).



Progressive Muskelentspannung

Sie ballen die Faust und drücken den gestreckten oder gebeugten Arm gegen eine Unterlage. Sie spannen die Faust für 5–8 Sekunden an, achten dabei auf die Empfindung der Anspannung, lassen dann wieder locker und machen sich anschließend 20–30 Sekunden bewusst, wie sich die Muskelgruppe entspannt anfühlt. So lernen Sie den Unterschied zwischen Anspannung und Entspannung wahrzunehmen, um im Alltag gezielt Verspannungen durch Loslassen zu verhindern und abzubauen. Nach diesem Prinzip können Sie auch mit den Muskelgruppen Gesicht, Hals/Nacken, Schultern/Rumpf und Beine vorgehen.

Es gibt viele wirksame Methoden, die Sie zur systematischen Entspannung nutzen können. Dabei helfen Ihnen zwar Broschüren und Bücher mit ausführlichen Anleitungen. Besser ist es allerdings, diese Methoden unter professioneller Anleitung zu erlernen. Denn gerade in der Anfangszeit ist die Rückmeldung des Kursleiters/der Kursleiterin für den Lernerfolg sehr hilfreich. In einer Gruppe Gleichgesinnter macht es vielen Menschen mehr Spaß, als alleine zu üben.

Anfangen und dabeibleiben

Gesundheitsbewusstes Verhalten beginnt „im Kopf“. Nutzen Sie die Macht und auch die Kraft der Gedanken! Wichtig ist der erste Schritt, der zweite geht beinahe wie von selbst. Fangen Sie also noch heute mit gesundheitsorientierter Bewegung an, starten können Sie immer. Setzen Sie sich konkrete, erreichbare Nahziele. Wählen Sie die richtige Sportart und achten Sie auf regelmäßiges Training bei realistischen (Fern-)Zielen.

Genießen Sie vor allem die Freude an der Bewegung, Stolz und Zufriedenheit über „Ihr“ Programm und das Wohlbefinden nach dem Training. Diese positiven Erlebnisse sind viel wichtiger als ein verbissenes Gesundheitsstreben. Trainieren Sie vor allem mit Ihrem Partner, mit Freunden oder in einer Gruppe. Die soziale Unterstützung durch nahe stehende Personen ist ein wesentlicher Faktor für das Dabeibleiben.

Seien Sie tolerant zu sich selbst. Versuchen Sie nicht, Gesundheit und Fitness perfekt und total zu erreichen. Bleiben Sie flexibel, realistisch und verzeihen Sie sich kleine gelegentliche „Sünden“.

Probleme?

Die Grenze der sportlichen Fitness wird hauptsächlich durch die Belastbarkeit des Binde- und Stützgewebes bestimmt. Fehlbeanspruchungen werden durch ein Missverhältnis zwischen individuell möglicher und

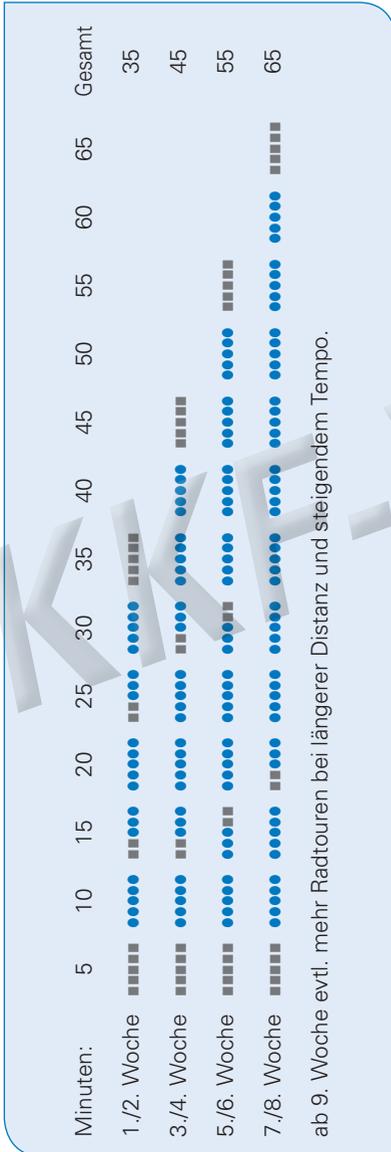


Ich möchte ausdauernd fit werden

Das nehme ich mir vor in dieser Woche:		
Wann	Sportart	Dauer
Erreicht habe ich:		
Ziel erreicht? Gratulation! Ziel noch nicht erreicht? Das hat mich davon abgehalten:		
Meine Ziele für die nächste Woche:		
Wann	Sportart	Dauer
Erreicht habe ich:		
Ziel erreicht? Gratulation! Ziel noch nicht erreicht? Das hat mich davon abgehalten:		
Tipp: Nach diesem Beispiel können Sie Ihre Ziele für die weiteren Wochen notieren.		



Radfahren (je Woche 2 x)



■ = 1 Minute langsam fahren ● = 1 Minute zügig fahren

(Nordic) Walking

*Vom Spazierengehen zum Walken**

Schritte pro Minute

- bis 100 ... kein Walken
- 100 bis 110 ... langsames Walken
- 110 bis 120 ... flottes Walken
- 120 bis 130 ... schnelles Walken
- mehr als 130 ... Power-Walken

*Faustregel für Gesunde

Langsam, aber sicher aktiv werden

Noch nie gewalkt? Nicht besonders fit? Dann hilft Ihnen dieser Trainingsplan für Einsteiger:



(Nordic) Walking

Woche	1–8	9–16	17–24	ab 25
Pulsfrequenz	60%*	60%*	70%*	75%*
Trainingsdauer in Minuten	15–30	30–45	45–60	60
Einheiten pro Woche	1	2	2–3	3–4

*Prozentwert der Pulsfrequenz 220 minus Lebensalter

Dehnübungen (Stretching)

Tipps: Bei den Übungen sollten Sie zwar ein deutliches Ziehen spüren, das Sie gut aushalten können, jedoch keine Schmerzen. In der Dehnstellung bleiben Sie etwa 20–30 Sekunden. Grundsätzlich sollten alle Übungen, die für eine Körperseite beschrieben sind, auch für die andere Seite erfolgen.

Brustmuskulatur

- In leichter Schrittstellung seitlich abstützen (z. B. Baum, Stange)
- Den Unterarm anlegen, der Oberarm zeigt schräg nach oben
- Den Körper so weit vom Baum wegdrehen, bis in der Brustmuskulatur eine Spannung zu spüren ist



Seitliche Hals-Nacken-Muskulatur

- Den Kopf so weit es geht zu einer Seite neigen und mit der Hand umfassen (nicht ziehen!)
- Die gegenseitige Hand schiebt nach unten, bis an der seitlichen Hals-Nackenmuskulatur eine Spannung zu spüren ist



KKF.V

